

Friedrich Schiller

Die Räuber

Duale Ausgabe: Original und
klare, verständliche Sprache

EDITION LEICHTER LESEN

Friedrich Schiller

Die Räuber

Duale Ausgabe: Original und
klare, verständliche Sprache

EDITION LEICHTER LESEN



Friedrich Schiller

Die Räuber

Ein Schauspiel.

In klarer, leicht verständlicher Sprache

LS  media
EDITION LEICHTER LESEN

Friedrich Schiller - Die Räuber In klarer, leicht verständlicher Sprache

©2025 Edition Leichter Lesen by LS-Media

ISBN [eBook]: 978-3-69055-028-4

Impressum

LS-Media | hypertext

Inhaber/Geschäftsführer: Dr. Thomas Ringmayr, PhD

Am Kienwerder 51a

14532 Stahnsdorf, Deutschland

Verantwortlich i. S. d. Presserechts: T. Ringmayr

Dieses Werk wurde redaktionell erarbeitet und verantwortet durch den Herausgeber. Im Herstellungsprozess wurde unterstützend das KI-basierte System ChatGPT (OpenAI) eingesetzt. Die inhaltliche Ausarbeitung und Endfassung erfolgten vollständig durch den Herausgeber; sämtliche Texte wurden menschlich geprüft und bearbeitet. Für dieses Werk wurden keine KI-generierten Abbildungen verwendet. Es werden keine Urheber- oder Nutzungsrechte Dritter verletzt.

Copyright

Die in diesem Werk enthaltenen *Originaltexte* beruhen auf gemeinfreien Quellen oder auf Texten, deren Nutzung rechtlich zulässig ist.

Die *Klarfassungen, redaktionellen Bearbeitungen* sowie die *Auswahl und Zusammenstellung* der Texte sind *urheberrechtlich geschützt*.

Ohne schriftliche Zustimmung des Herausgebers dürfen die geschützten Bestandteile dieses Werks nicht vervielfältigt, verbreitet, vertrieben, bearbeitet, vertont oder auf andere Weise genutzt werden.

Bei Fragen zu Lizenzen für Vertrieb, Nutzung oder Weiterverwendung unserer Produkte wenden Sie sich bitte an licenses@ls-media.org.

EDITION LEICHTER LESEN ist ein Angebot von [LS-Media / hypertext.com](http://LS-Media/hypertext.com)

www.dualeditions.de

Neben der EDITION LEICHTER LESEN erstellen wir Texte in klarer, leicht verständlicher Sprache für Web, Druck und eBooks in unserem geschützten *hypertext*-Verfahren auch

im Auftrag, zum Beispiel für Verlage, Unternehmen und Behörden. Außerdem entwickeln wir Lösungen für klar strukturierte Inhalte in Web-, App- und digitalen Medien. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website www.ls-media.org oder schreiben Sie an projects@ls-media.org.

Wir freuen uns über Verbesserungsvorschläge, Fehlermeldungen, Titelwünsche und weitere Hinweise zu unseren Büchern: www.ls-media.org/feedback.

Friedrich Schiller

Die Räuber

In klarer, leicht verständlicher Sprache

Dieses Buch zeigt den Originaltext parallel zu einer klar formulierten Fassung in kontrolliertem Deutsch auf B1-Niveau. Die Klarfassung folgt dem Original Satz für Satz und bewahrt Struktur, Inhalt und gedanklichen Gehalt vollständig. Angepasst wurde ausschließlich das *sprachliche Niveau*; es gibt keine Kürzungen, keine Auslassungen und keine inhaltlichen Vereinfachungen. Der Originaltext bleibt jederzeit sichtbar, sodass Wortlaut und Argumentation direkt überprüft werden können.

In der Klarfassung sind die Sätze zeilenweise gesetzt. Diese Gestaltung erleichtert die Orientierung und unterstützt den Lesefluss, insbesondere bei längeren oder dichter formulierten Textpassagen. Sie ist bewusst gewählt und dient dem konzentrierten, flüssigen Lesen.

Komplexe Texte klar und sicher erschließen

Diese Duale Ausgabe verbindet den vollständigen Originaltext mit einer klar formulierten Fassung in paralleler Darstellung. Das Format richtet sich an Leserinnen und Leser, die anspruchsvolle Texte sorgfältig durcharbeiten müssen – aus persönlichem Interesse oder im Rahmen schulischer, akademischer oder beruflicher Anforderungen.

Besonders geeignet ist diese Form für Schule, Studium und Weiterbildung sowie für das eigenständige Arbeiten mit fachlich oder sprachlich anspruchsvollen Texten. Überall dort, wo Zeit, Leseerfahrung oder Routine im Umgang mit komplexem Material begrenzt sind, unterstützt die Klarfassung einen kontinuierlichen und sicheren Leseprozess, ohne den Bezug zum Original zu verlieren.

Ergänzend erläutern Glossare schwierige Begriffe, kurze Zusammenfassungen sichern das Gesamtverständnis. So lassen sich fachliche oder curriculare Anforderungen mit mehr Sicherheit, weniger Frustration und mit klarem Blick auf Aufbau und Argumentation des Textes bewältigen.

Inhalt

Duale Ausgabe: Original und klare, verständliche Sprache

Was Sie von dieser Dualen Ausgabe erwarten können

Info & Hintergrund

Glossar

Copyright

Mehr von EDITION LEICHTER LESEN

Die Räuber

(untitled)

Personen:

Vorrede.

Erster Akt.

Erste Szene.

Zweite Szene.

Dritte Szene.

Zweiter Akt.

Erste Szene.

Zweite Szene.

Dritte Szene.

Dritter Akt.

Erste Szene.

Zweite Szene.

Vierter Akt.

Erste Szene.

Zweite Szene.

Dritte Szene.

Vierte Szene.

Fünfte Szene.

Fünfter Akt.

Erste Szene.

Zweite Szene.



»Quae medicamenta
non sanant, ferrum
sanat, quae ferrum
non sanat, ignis
sanat«.
Hippocrates

»Was Medikamente nicht
heilen, heilt das *Eisen*.
Was das *Eisen* nicht heilt, heilt
das *Feuer*.«
Hippokrates

Personen:

Maximilian
regierender Graf von
Moor.

Karl und Franz - seine
Söhne.

Amalia von Edelreich.

Maximilian - *regierender Graf
von Moor* ("Der alte Moor") .
Karl *und* Franz - *seine Söhne*
("Karl" und "Franz").
Amalia von Edelreich.
Spiegelberg, Schweizer,
Grimm, Razmann, Schufferle,

Spiegelberg,
Schweizer, Grimm,
Razmann, Schufferle,
Roller, Kosinsky und
Schwarz - Libertiner,
nachher Banditen.

Hermann, - Bastard
von einem Edelmann.

Daniel - Hausknecht
des Grafen von Moor.

Pastor Moser.

Ein Pater.

Räuberbande.

Nebenpersonen.

*Der Ort der Geschichte
ist Deutschland. Die
Zeit ohngefähr 2 Jahre.*

Roller, Kosinsky und Schwarz -
Libertiner, später Banditen.
Hermann, - *Bastard von einem
Edelmann.*

Daniel - *Hausknecht des
Grafen von Moor.*

Pastor Moser.

Ein Pater.

Räuberbande.

Nebenpersonen.

*Der Ort der Geschichte ist
Deutschland. Die Handlung
umfasst ungefähr 2 Jahre.*

Vorrede.

Man nehme dieses Schauspiel für nichts Anderes, als eine dramatische Geschichte, die die Vortheile der dramatischen Methode, die Seele gleichsam bei ihren geheimsten Operationen zu ertappen, benutzt, ohne sich übrigens in die Schranken eines Theaterstücks einzuzäunen, oder nach dem so zweifelhaften Gewinn

Dieses Schauspiel ist eine dramatische Geschichte.

Es nutzt die Vorteile der dramatischen Form, um die verborgensten Bewegungen der Seele zu zeigen.

Gleichzeitig soll es sich nicht an die strengen Regeln eines klassischen Theaterstücks binden.

Oder auf einen fraglichen Erfolg bei der Aufführung hoffen.

Jeder wird mir zustimmen: Es ist unmöglich, innerhalb von 3 Stunden drei

bei theatralischer
Verkörperung zu
geizen. Man wird mir
einräumen, daß es
eine widersinnige
Zumuthung ist, binnen
drei Stunden drei
außerordentliche
Menschen zu
erschöpfen, deren
Thätigkeit von
vielleicht tausend
Räderchen abhängt, so
wie es in der Natur der
Dinge unmöglich kann
gegründet sein, daß
sich drei
außerordentliche
Menschen auch dem
durchdringendsten
Geisterkenner
innerhalb
vierundzwanzig
Stunden entblößen.

außergewöhnliche Menschen
vollständig zu zeigen.

Ihr Handeln hängt von
unzähligen kleinen Ursachen
ab.

Ebenso kann auch der klügste
Beobachter drei

außergewöhnliche Menschen
nicht innerhalb eines Tages
vollständig durchschauen.

Hier gab es eine Fülle von
ineinander verwobenen

Wirklichkeiten, die ich nicht in
die engen Regeln von

.....
Aristoteles oder Batteux
.....

zwängen konnte.

Hier war Fülle in einander gedrungener Realitäten vorhanden, die ich unmöglich in die allzu engen Pallisaden des Aristoteles und Batteux einkeilen konnte.

Nun ist es aber nicht sowohl die Masse meines Schauspiels, als vielmehr sein Inhalt, der es von der Bühne verbannet. Die Oekonomie desselben machte es nothwendig, daß mancher Charakter auftreten mußte, der das feinere Gefühl der Tugend beleidigt und die Zärtlichkeit unserer

Nicht die *Länge* des Stückes, sondern sein *Inhalt* macht es eigentlich ungeeignet für die Bühne:

Der Aufbau zwang mich, Figuren auftreten zu lassen, die den feinen Sinn für Moral und Anstand verletzen.

Jeder, der *Menschen* darstellen will, muss die echte Welt zeigen.

Er darf keine idealisierten Figuren oder künstlichen

Sitten empört. Jeder Menschenmaler ist in diese Nothwendigkeit eingesetzt, wenn er anders eine Copie der wirklichen Welt, und keine idealischen Affectationen, keine Compendien-Menschen will geliefert haben. Es ist einmal so die Mode in der Welt, daß die Guten durch die Bösen schattiert werden und die Tugend im Contrast mit dem Laster das lebendigste Colorit erhält. Wer sich den Zweck vorgezeichnet hat, das Laster zu stürzen und Religion, Moral und bürgerliche Gesetze an ihren Feinden zu

Phantasie-Menschen oder Standard-Menschen zeigen.

In unserer Welt wird das Gute oft erst durch den Gegensatz zum Bösen sichtbar, und umgekehrt.

Wer das Böse bekämpfen will, um Religion, Moral und Gesetz zu verteidigen:

Der muss es in seiner ganzen Hässlichkeit zeigen:

Er muss selbst in die dunklen Abgründe dieser Gefühle eintauchen.

Und er muss sich in Empfindungen hineindenken, die ihm eigentlich zuwider sind.

rächen, ein solcher muß das Laster in seiner nackten Abscheulichkeit enthüllen und in seiner kolossalischen Größe vor das Auge der Menschheit stellen, - er selbst muß augenblicklich seine nächtlichen Labyrinth durchwandern, - er muß sich in Empfindungen hineinzuzwingen wissen, unter deren Widernatürlichkeit sich seine Seele sträubt.

Das Laster wird hier mit samt seinem ganzen innern Räderwerk entfaltet. Es löst in Franzen alle

In diesem Stück wird das Böse in seiner ganzen Mechanik gezeigt:

die verworrenen Schauer des Gewissens in ohnmächtige Abstractionen auf, skeletisiert die richtende Empfindung und scherzt die ernsthafte Stimme der Religion hinweg. Wer es einmal so weit gebracht hat (ein Ruhm, den wir ihm nicht beneiden), seinen Verstand auf Unkosten seines Herzens zu verfeinern, dem ist das Heiligste nicht heilig mehr - dem ist die Menschen, die Gottheit nichts - beide Welten sind nichts in seinen Augen. Ich habe versucht, von

Franz verwandelt alle inneren Ängste und Zweifel in bedeutungslose Abstraktionen.

Er hat keine Gefühle mehr für Recht oder Religion.

Wer seinen Verstand so weit über sein Herz stellt, verliert jedes Gefühl für das Heilige.

Für ihn bedeuten Menschen und Gott nichts mehr.

Ich habe versucht, einen Menschen dieses Typs möglichst genau darzustellen.

Ich wollte sein System des Bösen bis ins Detail erklären und an der Wahrheit messen.

Im Verlauf dieser Geschichte kann jeder selbst beurteilen, ob mir das gelungen ist.

Ich denke, ich habe die Natur getroffen.

einem Mißmenschen dieser Art ein treffendes, lebendiges Conterfei hinzuwerfen, die vollständige Mechanik seines Lastersystems auseinander zu gliedern - und ihre Kraft an der Wahrheit zu prüfen. Man unterrichte sich demnach im Verfolg dieser Geschichte, wie weit ihr's gelungen hat. - Ich denke, ich habe die Natur getroffen.

Nächst an diesem steht ein Anderer, der vielleicht nicht wenige meiner Leser in Verlegenheit setzen

Daneben gibt es noch eine andere Figur, die manche Leser verwirren könnte.

möchte. Ein Geist, den das äußerste Laster nur reizet um der Größe willen, die ihm anhänget; um der Kraft willen, die es erheischt; um der Gefahren willen, die es begleiten. Ein merkwürdiger, wichtiger Mensch, ausgestattet mit aller Kraft, nach der Richtung, die diese bekommt, nothwendig entweder ein Brutus oder ein Catilina zu werden. Unglückliche Conjunctionen entscheiden für das Zweite, und erst am Ende einer ungeheuren Verirrung gelangt er zu dem

Es ist ein Mensch, den das Böse nur deshalb fasziniert, weil es Größe, Kraft und Gefahr in sich trägt.

Dieser Mann ist mit so viel Energie ausgestattet, dass er entweder ein Brutus oder ein Catilina hätte werden können. Unglückliche Umstände ließen ihn zuerst zum Schurken werden.

Aber am Ende findet er dann doch den besseren Weg.

Seine übermäßige Kraft und sein falsches Bild von Einfluss und Handeln konnten in der bürgerlichen Welt nur scheitern.

Zu seinem Traum von Größe kam auch eine bittere Enttäuschung über die Welt.

Ersten. Falsche Begriffe von Thätigkeit und Einfluß, Fülle von Kraft, die alle Gesetze übersprudelt, mußten sich natürlicher Weise an bürgerlichen Verhältnissen zerschlagen, und zu diesen enthusiastischen Träumen von Größe und Wirksamkeit durfte sich nur eine Bitterkeit gegen die unidealische Welt gesellen, so ward der seltsame Don Quixote fertig, den wir im Räuber Moor verabscheuen und lieben, bewundern und bedauern. Ich werde es hoffentlich nicht

So entstand der seltsame *Don Quijote*, den wir hier in Karl Moor gleichzeitig bewundern und verachten.

Ich brauche nicht extra zu sagen, dass ich mit diesem Bild nicht speziell oder ausschließlich *Räuber* beschreiben möchte.

Genauso wenig wollte Cervantes mit seinem Roman ja nur die *Ritter* angreifen.

erst anmerken dürfen,
daß ich dieses
Gemälde so wenig nur
allein Räubern
vorbehalte, als die
Satire des Spaniers nur
allein Ritter geißelt.

Auch jetzt ist der große
Geschmack, seinen
Witz auf Kosten der
Religion spielen zu
lassen, daß man
beinahe für kein Genie
mehr passiert, wenn
man nicht seinen
gottlosen Satyr auf
ihren heiligsten
Wahrheiten sich
herumtummeln läßt.
Die edle Einfalt der
Schrift muß sich in
alltäglichen
Assembleen von den

Auch heute noch machen viele
Menschen Witze auf Kosten
der Religion.

Man gilt kaum noch als Genie,
wenn man sich nicht über die
heiligsten Wahrheiten lustig
macht.

Die einfache Wahrheit der
Heiligen Schrift wird oft in
Gesellschaften verspottet und
lächerlich gemacht.

Denn was ist so ernst oder
heilig, dass es nicht durch
Verzerrung zur Witzvorlage
wird?

sogenannten witzigen Köpfen mißhandeln und ins Lächerliche verzerren lassen; denn was ist so heilig und ernsthaft, daß, wenn man es falsch verdreht, nicht belacht werden kann? - Ich kann hoffen, daß ich der Religion und der wahren Moral keine gemeine Rache verschafft habe, wenn ich diese muthwilligen Schriftverächter in der Person meiner schändlichsten Räuber dem Abscheu der Welt überliefere.

Aber noch mehr. Diese unmoralischen Charaktere, von denen

Ich hoffe, dass ich wahre Religion und wahre Moral hier nicht bloßgestellt habe!
Ich habe diese Spötter in meinen schlimmsten Räufern gezeigt, um sie der Verachtung der Welt preiszugeben.

Diese unmoralischen Figuren mussten aber auch ihre guten Seiten zeigen.

vorhin gesprochen wurde, mußten von gewissen Seiten glänzen, ja oft von Seiten des Geistes gewinnen, was sie von Seiten des Herzens verlieren. Hierin habe ich nur die Natur gleichsam wörtlich abgeschrieben. Jedem, auch dem Lasterhaftesten, ist gewissermaßen der Stempel des göttlichen Ebenbildes aufgedrückt, und vielleicht hat der große Bösewicht keinen so weiten Weg zum großen Rechtschaffenen, als der kleine; denn die Moralität hält gleichen

Oft besitzen sie an *Verstand*, was ihnen an *Menschlichkeit* mangelt.

Ich habe hier nur das gezeigt, was in der Natur ohnehin existiert:

Selbst der schlechteste Mensch trägt noch Spuren des göttlichen Bildes.

Vielleicht ist der große

Bösewicht dem

rechtschaffenen Menschen näher als der kleine Sünder.

Denn die Moral wächst mit der inneren Stärke.

Je größer die Fähigkeiten,

desto größer auch die

Abweichung vom Guten und

desto schwerer wiegt der

Fehler.

Gang mit den Kräften,
und je weiter die
Fähigkeit, desto weiter
und ungeheurer ihre
Verirrung, desto
imputabler ihre
Verfälschung.

Klopstocks *Adramelech*
weckt in uns eine
Empfindung, worin
Bewunderung in
Abscheu schmilzt.
Miltons *Satan* folgen
wir mit schauderndem
Erstaunen durch das
unwegsame Chaos.
Die *Medea* der alten
Dramatiker bleibt bei
allen ihren Gräueln
noch ein so großes,
staunenswürdiges
Weib, und
Shakespeares *Richard*

Klopstocks Figur *Adramelech*
löst gleichzeitig Bewunderung
und Abscheu aus.

Wir folgen Miltons *Satan*
fasziniert durch das chaotische
Nichts.

Selbst *Medea* bleibt trotz aller
Verbrechen eine
beeindruckende Gestalt.

Und auch Shakespeares
Richard III. findet Bewunderer -
obwohl man ihn hassen würde,
wenn man ihm begegnete.

Auch ich wollte vollständige
Menschen zeigen.

verkleide dich → sich verkleiden: Zieh dir andere Kleidung an, damit dich niemand erkennt.

verleumdet → verleumden: Jemandem absichtlich etwas Falsches nachsagen, um seinen Ruf zu schädigen.

verwirkt: Ein Recht oder einen Anspruch durch eigenes Verhalten verlieren.

zerschellte → zerschellen: Mit großer Wucht zerbrochen oder zerschmettert.

zürnen: Böse oder zornig auf jemanden sein.

Äonen: Unendlich lange Zeiträume - oft im religiösen oder philosophischen Sinn gebraucht.

Übermut: Zu viel Selbstbewusstsein, das schnell in Rücksichtslosigkeit oder Übertreibung umschlägt.

Kauz: Nachtaktiver Vogel, ähnlich einer Eule - oft Symbol für Dunkelheit, Einsamkeit oder Spuk.

Kastraten-Jahrhundert: Abwertender Ausdruck für eine Zeit, in der Mut, Kraft und Männlichkeit als schwach oder unterdrückt empfunden werden.

Liebesdiener: Ein Mann, der sich für Geld sexuell anbietet - ein männlicher Prostituiertes.

Meineid: Eid, bei dem man absichtlich die Unwahrheit sagt
- eine schwere Lüge vor Gericht oder einer Behörde.

Schweißfuchs: Rötlich-braunes Reitpferd - Fuchs ist die
Fellfarbe, Schweiß steht hier nur im Namen und hat
nichts mit Schwitzen zu tun.

Copyright

Friedrich Schiller - Die Räuber In klarer, leicht verständlicher Sprache

©2026 Edition Leichter Lesen by LS-Media

ISBN [eBook]: 978-3-69055-027-7

Die in diesem Werk enthaltenen *Originaltexte* beruhen auf gemeinfreien Quellen oder auf Texten, deren Nutzung rechtlich zulässig ist.

Die *Klarfassungen, redaktionellen Bearbeitungen* sowie die *Auswahl und Zusammenstellung* der Texte sind *urheberrechtlich geschützt*.

Ohne schriftliche Zustimmung des Herausgebers dürfen die geschützten Bestandteile dieses Werks nicht vervielfältigt, verbreitet, vertrieben, bearbeitet, vertont oder auf andere Weise genutzt werden.

Bei Fragen zu Lizenzen für Vertrieb, Nutzung oder Weiterverwendung unserer Produkte wenden Sie sich bitte

an licenses@ls-media.org.